KI & Copilot

Copilot Pages und Notebook-Seiten werden in OneDrive gespeichert; Admin-Schalter wird abgekündigt

Executive Summary

Copilot Pages waren bisher so etwas wie der Keller im Microsoft-365-Haus: Jeder wusste, dass da unten Zeug liegt, aber niemand wusste genau, was, und für die Hausordnung galt er irgendwie nicht. Damit ist Schluss. Laut Microsoft-Ankündigung MC1449182 landen **neu erstellte Copilot Pages aus Copilot Chat und der Microsoft 365 Copilot App sowie alle Seiten neuer Copilot Notebooks künftig im OneDrive for Business des Erstellers**, direkt neben Word, Excel und PowerPoint. Der bisherige Ablageort, ein nutzereigener Container in SharePoint Embedded, bleibt nur noch für den Altbestand zuständig.

Microsoft hat die Meldung am 14.11.2026 zum dritten Mal geändert und den Zeitplan erneut geschoben: **Weltweit läuft der Rollout seit Mitte Oktober und soll Ende November 2026 abgeschlossen sein**, ursprünglich war Mitte August bis Ende September geplant. Eine Admin-Aktion ist nicht nötig, und genau das ist die Pointe. Ohne dein Zutun erbt jede neue Seite sämtliche OneDrive-Richtlinien, die du je gebaut hast, auch die halbfertigen. Und fast beiläufig steht im Kleingedruckten: **Die Admin-Einstellung „Create and view Copilot Pages and Copilot Notebooks“ ist zur Abkündigung vorgesehen.** Ein Datum gibt es nicht, nur das Versprechen einer weiteren Meldung.

Wichtig: Was du bis Ende November erledigt haben solltest

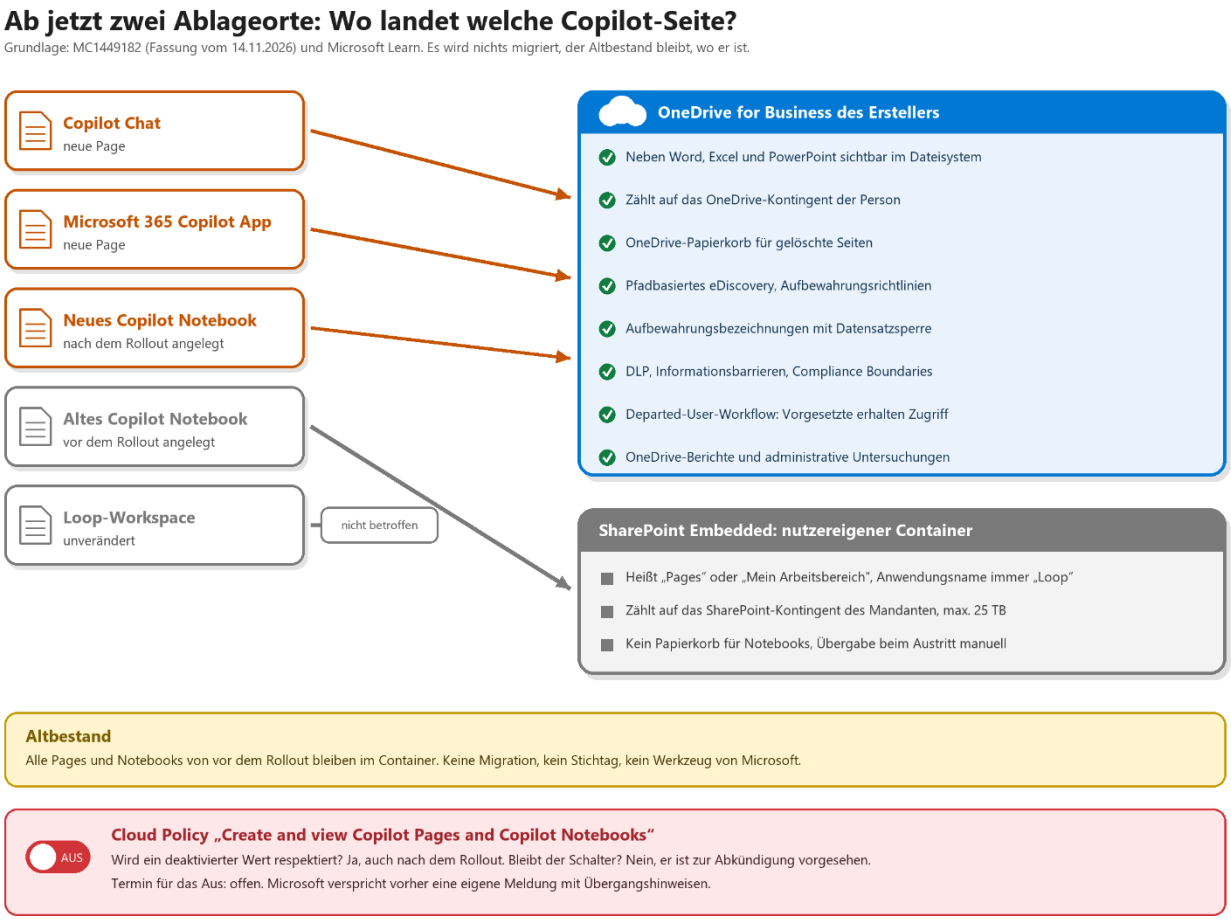
Prüfe sofort, wie der Schalter bei euch steht, ob eure OneDrive-Richtlinien für Aufbewahrung, DLP und Freigaben für KI-Inhalte taugen, und unterrichte den Betriebs- oder Personalrat. Wer den Schalter heute als Notbremse nutzt, braucht einen Plan B, bevor Microsoft ihn abschraubt.

Worum geht es im Detail?

Zuerst die Hintergründe. Copilot Pages sind die Leinwand, auf die du eine Copilot-Antwort schiebst, um sie weiterzubearbeiten, zu teilen und mit anderen gemeinsam zu überarbeiten. Copilot Notebooks bündeln Dateien, Notizen und Seiten zu einem Projekt, auf das Copilot zugreift. Technisch stammen beide aus der Loop-Familie. Deshalb lagen sie bislang in einem **nutzereigenen SharePoint-Embedded-Container**, den sie sich mit Loop „Mein Arbeitsbereich“ teilen. Dieser Container heißt je nach Erstkontakt „Pages“ oder „Mein Arbeitsbereich“, taucht im SharePoint Admin Center, in PowerShell und im Purview-Audit stets als Anwendung **„Loop“** auf und zählt auf das SharePoint-Kontingent des Mandanten. Seiten tragen die Endung **.page**, Notebooks die Endung **.pod**.

Das Problem: SharePoint Embedded ist für Compliance-Teams ein Fremdkörper. Wer eine Aufbewahrungsrichtlinie für OneDrive-Konten gebaut hatte, erfasste Copilot Pages damit nicht. Für ein Legal Hold musste die URL des Containers einzeln in die Richtlinie, Notebooks hatten

keinen Papierkorb, und beim Austritt einer Person war ein manueller Übergabeschritt nötig, weil niemand automatisch benachrichtigt wurde. Microsoft räumt das jetzt auf, indem es die neuen Inhalte dorthin schiebt, wo die Werkzeuge schon stehen. Microsoft Learn beschreibt OneDrive bereits als Speicherort, mit Kontingent pro Person, OneDrive-Papierkorb und dem regulären OneDrive-Löschzyklus bei Austritt.



Die Grafik zeigt den Haken: **Es wird nichts migriert.** Bestehende Pages bleiben im Container. Bestehende Notebooks schreiben auch neue Seiten weiterhin nach SharePoint Embedded, nur Notebooks, die nach dem Rollout entstehen, landen in OneDrive. Loop-Workspaces bleiben ganz außen vor. Du verwaltest also auf Jahre hinaus zwei Welten parallel, mit unterschiedlichen Kontingenten, Löschregeln und eDiscovery-Wegen.

Aspekt	Altbestand (SharePoint Embedded)	Neu (OneDrive for Business)
Speicherkontingent	SharePoint-Kontingent des Mandanten, Container max. 25 TB	OneDrive-Kontingent der Person
Sichtbarkeit	Nur über Copilot-App und Loop	Neben Word, Excel und PowerPoint im OneDrive
eDiscovery	Container-URL einzeln in Holds aufnehmen	Pfadbasiert wie jede OneDrive-Datei
Aufbewahrung	Eigene Planung nötig	OneDrive-Richtlinien, Bezeichnungen mit Datensatzsperre
DLP, Informationsbarrieren	Eingeschränkt	Volle OneDrive-Unterstützung, auch Compliance Boundaries
Gelöschte Inhalte	Kein Papierkorb für Notebooks	OneDrive-Papierkorb
Austritt einer Person	Manuelle Übergabe des Containers	Regulärer Departed-User-Workflow

Fakten: Die Abkündigung im Klartext

Was fällt weg? Die Cloud Policy „Create and view Copilot Pages and Copilot Notebooks“. **Ab wann?** Offen, Microsoft kündigt eine eigene Meldung mit Übergangshinweisen an. **Was gilt bis dahin?** Ein auf „Deaktiviert“ gesetzter Wert wird auch nach dem Rollout respektiert. **Welche Alternative nennt Microsoft?** Keine. Zwischen den Zeilen lautet sie: Steuere Copilot-Inhalte künftig wie jede andere Datei über OneDrive, Purview und Lizenzen.

Was sind Chancen? Was sind Risiken?

Die Chance ist echt, und sie ist überfällig. Ein Projektbeispiel aus einer Kreisverwaltung: Dort wollte der Datenschutzbeauftragte wissen, ob Copilot-Seiten mit Bürgerdaten unter die zehnjährige Aufbewahrung fallen. Die ehrliche Antwort lautete: „Theoretisch ja, praktisch wissen wir nicht einmal, wo sie liegen.“ Mit der Umstellung greifen Aufbewahrungsbezeichnungen, DLP und eDiscovery wie bei jedem Word-Dokument. Wer schon ein ordentliches OneDrive-Regelwerk hat, bekommt KI-Inhalte gratis unter dieselbe Kontrolle. Und Notebooks bekommen endlich einen Papierkorb, was jeder zu schätzen weiß, der einmal versehentlich drei Wochen Projektarbeit gelöscht hat.

Jetzt das Risiko, und das liegt genau in derselben Eigenschaft. **OneDrive-Governance gilt ab sofort auch für KI-Inhalte, mit allen Lücken.** Wenn eure Freigaberichtlinie für OneDrive „Jeder mit dem Link“ erlaubt, gilt das auch für die Copilot-Seite, auf der dein Vertriebsleiter gestern die Rabattstaffel für den Großkunden zusammengefasst hat. Wenn eure Aufbewahrungsrichtlinie OneDrive-Inhalte nach drei Jahren löscht, verschwinden auch die Seiten, die eigentlich zur Akte gehören. Und Drittanbieter-Werkzeuge für Backup oder Archivierung, die OneDrive sichern, schaufeln ab jetzt auch Copilot-Seiten in ihre Speicher. Ob der Auftragsverarbeitungsvertrag das abdeckt, hat in der Regel noch niemand gefragt.

Warnung: Der Austritts-Workflow liest jetzt mit

Verlässt jemand das Unternehmen, erhält standardmäßig die vorgesetzte Person Zugriff auf dessen OneDrive. Das war bei Word-Dateien schon heikel. Bei Copilot-Seiten wird es delikat, denn dort stehen Gedankengänge, Entwürfe und gelegentlich Prompts wie „Formuliere eine Kündigung, die nicht beleidigt klingt“ oder „Wie bewerbe ich mich bei der Konkurrenz?“. Copilot vergisst vieles. OneDrive vergisst nichts, bis die Aufbewahrungsfrist abläuft.

Damit sind wir beim **Betriebsverfassungsrecht**. Die Umstellung selbst führt keine neue Überwachung ein, aber sie macht sie bequemer. MC1449182 nennt ausdrücklich pfadbasiertes eDiscovery, OneDrive-Berichte und **administrative Untersuchungen** von Inhalten. Für die Mitbestimmung nach **§ 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG** reicht nach ständiger Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts, dass eine technische Einrichtung objektiv geeignet ist, Verhalten oder Leistung zu überwachen. KI-Arbeitsstände pro Person, durchsuchbar und mit Zeitstempel versehen, erfüllen das spielend. Wenn eure Rahmenvereinbarung zu Microsoft 365 Copilot regelt, wer auf Prompts und Antworten zugreifen darf, deckt sie Seiten in OneDrive nicht automatisch ab. Bei öffentlichen Auftraggebern gilt Entsprechendes nach **§ 80 Abs. 1 Nr. 21 BPersVG** oder dem jeweiligen Landespersonalvertretungsgesetz.

Zum **Datenschutz**: Am Rechenzentrum ändert sich nichts, beide Ablageorte liegen im Mandanten und unterliegen der EU Data Boundary, sofern ihr sie nutzt. Microsoft bestätigt aber selbst, dass sich der Ort der Kundendaten ändert. Für das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten heißt das: Copilot Pages und Notebooks bekommen einen neuen Eintrag oder einen aktualisierten Speicherort, und die Löschfristen richten sich nun nach den OneDrive-Regeln. Wer für Copilot eine Datenschutz-Folgenabschätzung hat, schreibt sie fort, statt eine neue zu beginnen.

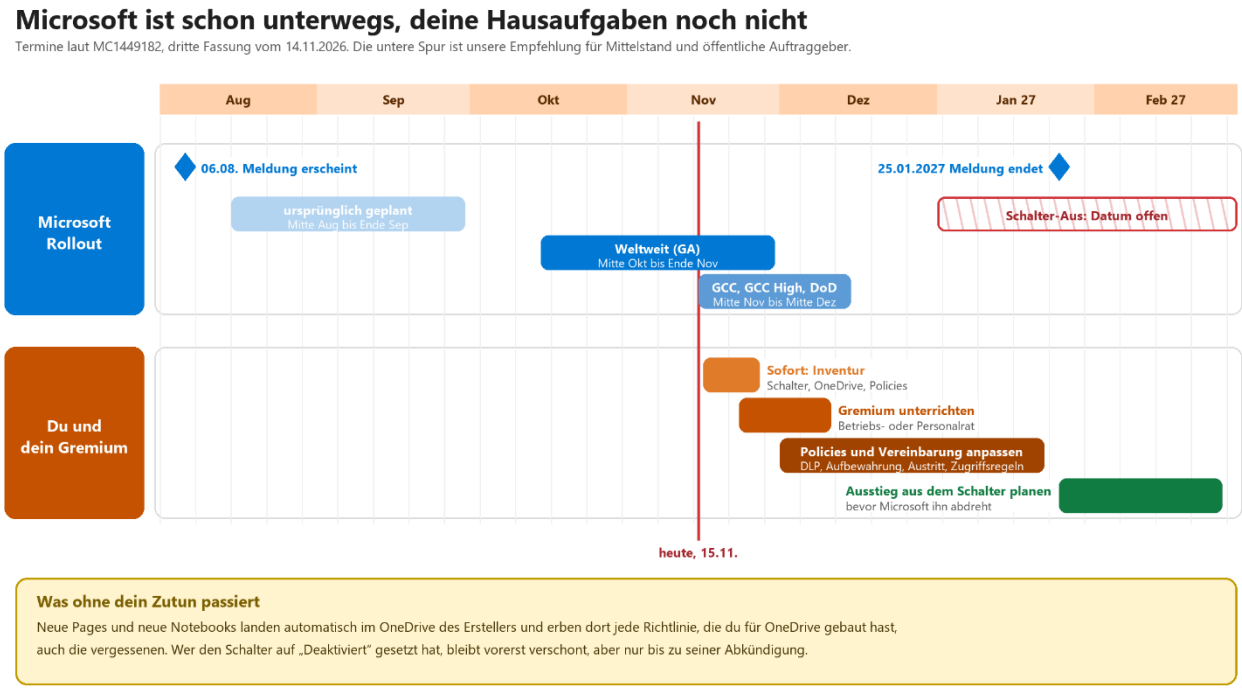
Chance	Risiko
Aufbewahrung, DLP und eDiscovery greifen ohne Sonderweg	Lückenhafte OneDrive-Regeln gelten sofort auch für KI-Inhalte
Papierkorb und regulärer Austritts-Workflow	Vorgesetzte sehen beim Austritt auch Copilot-Entwürfe
Ein Kontingent pro Person statt anonymem Mandantenspeicher	Zwei Ablageorte parallel, Altbestand wird nie migriert
Backup- und Archivlösungen erfassen Pages automatisch	Drittanbieter speichern KI-Inhalte, ohne dass jemand gefragt hat
Klarer Ort für Recherche und Behördenanfragen	Notbremse über die Cloud Policy fällt weg

Was müssen wir jetzt schon vorbereiten?

Der Rollout läuft bei den meisten deutschen Mandanten bereits. Die Zeitleiste weiter unten zeigt, warum du nicht auf die angekündigte Abkündigungsmeldung warten solltest.

Bis 27.11.2026 – Inventur. Prüfe im Microsoft 365 Apps Admin Center unter Anpassung und Richtlinienverwaltung, ob eine Cloud Policy die Einstellung „Create and view Copilot Pages and Copilot Notebooks“ setzt, für wen und mit welcher Priorität. Änderungen werden binnen 90 Minuten wirksam, bei der ersten Richtlinienkonfiguration im Mandanten kann es bis zu 24 Stunden dauern. Eine PowerShell-Steuerung für diesen Schalter dokumentiert Microsoft nicht. Per SharePoint-Online-PowerShell lassen sich aber die nutzereigenen Loop-Container auflisten, also

der Altbestand, den du weiterhin separat betreuen musst. Und denk an die Nebenwirkung: Wer für einzelne Personen die OneDrive-Erstellung unterbunden hat, nimmt ihnen laut Microsoft Learn damit auch Copilot Pages und Notebooks.



Hebel	Wirkung	Haltbarkeit
Cloud Policy auf „Deaktiviert"	Keine neuen Pages und Notebooks, Notebook-Freigabelinks funktionieren nicht mehr	Bis zur Abkündigung
OneDrive-Freigaberichtlinie	Begrenzt, mit wem Seiten geteilt werden	Dauerhaft
DLP und Vertraulichkeitsbezeichnungen	Schützen sensible Inhalte auf Seiten	Dauerhaft
Aufbewahrungsrichtlinien und -bezeichnungen	Steuern, wie lange Seiten bleiben	Dauerhaft
Copilot-Lizenzzuweisung	Notebooks setzen eine Copilot- oder Copilot-Chat-Lizenz voraus	Dauerhaft, aber grob

Bis 11.12.2026 – Gremium unterrichten. Lege dem Betriebs- oder Personalrat schriftlich dar, was sich ändert: neuer Ablageort, Zugriff im Austrittsfall, eDiscovery und administrative Untersuchungen. Kläre mindestens, wer Seiten anderer Personen einsehen darf und aus welchem Anlass, ob Copilot-Seiten beim Austritt vor der Übergabe an Vorgesetzte gesichtet oder ausgenommen werden, und wie lange sie aufbewahrt werden. Ein Gremium, das von der Änderung aus dem Message Center des Nachbarbetriebs erfährt, verhandelt danach nicht mehr über Speicherorte, sondern über Vertrauen.

Dezember bis Januar – Richtlinien anpassen. Ziehe die Empfehlungen aus der Meldung konkret durch: DLP-Richtlinien für OneDrive auf KI-Inhalte prüfen, Aufbewahrung so einstellen, dass aktenrelevante Seiten nicht im Schnellverfahren verschwinden, Drittanbieter für Backup und eDiscovery auf OneDrive-Abdeckung testen. Für den Altbestand gilt: Holds brauchen weiterhin die Container-URL, das wird nicht von selbst besser.

Tipp: Der Fünf-Minuten-Test

Lass eine Testperson eine Copilot Page anlegen und such sie anschließend in Purview per eDiscovery, öffne sie im OneDrive und lösche sie probehalber. Wenn du sie nicht findest, liegt der Mandant noch nicht im Rollout oder die Seite stammt aus einem alten Notebook. Beides willst du wissen, bevor dich die Rechtsabteilung fragt.

Ab Ende Januar 2027 – Ausstieg aus dem Schalter planen. Wer heute über die Cloud Policy blockiert, sollte den Tag einplanen, an dem das nicht mehr geht. Bis dahin müssen DLP, Freigaben, Aufbewahrung und die Vereinbarung mit dem Gremium so stehen, dass du Copilot Pages ohne Notbremse betreiben kannst. Die Alternative wäre, Copilot-Lizenzen zu entziehen, und das erklärst du deinem Vorstand bitte selbst.

Wichtig: Was die Belegschaft hören sollte

Sag es ehrlich: Neue Copilot-Seiten liegen künftig im eigenen OneDrive, unterliegen denselben Regeln wie andere Dienstdokumente und sind nicht privat. Wer dort Bewerbungsschreiben für den Wettbewerber entwirft, hätte das auch früher nicht tun sollen, wird es aber jetzt leichter bereuen. Ein kurzer Hinweis im Intranet und in der nächsten Copilot-Schulung genügt.

Wann	Was	Wer
bis 27.11.2026	Cloud Policy, OneDrive-Freigaben, DLP und Aufbewahrung prüfen	Microsoft-365-Administration
bis 11.12.2026	Betriebs- oder Personalrat schriftlich unterrichten	IT-Leitung, Personalabteilung
bis 11.12.2026	Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten und DSFA fortschreiben	Datenschutz
Dezember 2026	Belegschaft informieren, Schulungsunterlagen anpassen	Kommunikation, IT
bis 22.01.2027	Richtlinien anpassen, Drittanbieter testen, Vereinbarung ergänzen	Administration, Compliance, Gremium
ab Ende Januar 2027	Betrieb ohne Cloud-Policy-Notbremse vorbereiten	IT-Leitung

Details zur neuen Ablage beschreibt Microsoft unter Übersicht über den Speicher von Copilot Pages und Copilot Notebooks, die Steuerung über Cloud Policy unter Verwalten von Copilot Pages und Copilot Notebooks in Ihrer Organisation.

Weiterlesen › Copilot-App: Home mit Projects, Notebooks werden zu Workspaces, Cowork-Abrechnung

Weiterlesen › Copilot Notebooks: Audio- und Bildaufnahmen mit KI-Auswertung ab Ende November

Häufig gestellte Fragen

Wo werden Copilot Pages gespeichert?

Neu erstellte Copilot Pages aus Copilot Chat und der Microsoft 365 Copilot App sowie Seiten neuer Copilot Notebooks werden seit dem Rollout ab Mitte Oktober 2026 im OneDrive for Business der erstellenden Person gespeichert. Ältere Pages und Notebooks bleiben im nutzereigenen SharePoint-Embedded-Container, der auch von Loop genutzt wird.

Werden bestehende Copilot Pages nach OneDrive migriert?

Nein, laut Microsoft-Ankündigung MC1449182 findet keine Migration statt. Auch bereits bestehende Copilot Notebooks speichern neue Seiten weiterhin in SharePoint Embedded, nur nach der Umstellung angelegte Notebooks nutzen OneDrive.

Kann man Copilot Pages für bestimmte Benutzer deaktivieren?

Ja, derzeit über die Cloud Policy „Create and view Copilot Pages and Copilot Notebooks“ im Microsoft 365 Apps Admin Center, die sich über Gruppen auf einzelne Personen beschränken lässt. Microsoft hat diese Einstellung allerdings zur Abkündigung vorgesehen und will vorher gesondert informieren.

Gelten Aufbewahrungsrichtlinien und eDiscovery für Copilot Pages in OneDrive?

Ja, neue Copilot Pages in OneDrive unterliegen denselben Purview-Funktionen wie andere OneDrive-Dateien, darunter pfadbasiertes eDiscovery, Aufbewahrungsrichtlinien, Aufbewahrungsbezeichnungen mit Datensatzsperre, DLP und Informationsbarrieren. Für Pages im alten SharePoint-Embedded-Container muss die Container-URL weiterhin gesondert berücksichtigt werden.

Muss der Betriebsrat bei der Speicherung von Copilot Pages in OneDrive beteiligt werden?

In aller Regel ja, wenn die geänderte Ablage neue Zugriffs- und Auswertungsmöglichkeiten wie eDiscovery, administrative Untersuchungen oder den Zugriff von Vorgesetzten beim Austritt schafft, denn dann ist § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG berührt. Bestehende Vereinbarungen zu Copilot sollten deshalb auf den neuen Speicherort hin überprüft und gegebenenfalls ergänzt werden.